Städtisches Arbeitsamt
Emmendingen.
(Eröffnung 1. Mai 1917.)

Geschäftszweige:

1. Arbeitsnachweis für kaufmännische Angestellte, gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten;
2. Lehrstellenvermittlung für kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge (männliche und weibliche) mit Berufsberatung;
3. Hilfsdienstmeldestelle für den vaterländischen Hilfsdienst;
4. Arbeitsnachweis für Kriegsinvaliden.

= Die Vermittlung geschieht unentgeltlich! =

Stellengesuche und Angebote werden mündlich und schriftlich entgegengenommen.

Geschäftszimmer: Rathaus ebener Erde rechts. Geschäftsstunden: Vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr.

Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß jeder über 6 Wochen alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Großh. Steuereinnehmerei hier anzumelden und für denselben gleichzeitig bei der Anmeldung die gesetzliche Taxe von 16 Mark zu entrichten ist. Zuwiderhandelnde haben neben der gesetzlichen Strafe noch die Einziehung ihrer Hunde zu gewärtigen.

Emmendingen, den 29. Mai 1917.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Zucker betr.

Zucker kann von heute ab in den Verkaufsstellen, in welchen die Bestellung erfolgte, abgeholt werden, gegen Abgabe der Quittungsmarke Nr. 7 der Lebensmittelkarte des Kommunalverbands.

Emmendingen, den 11. Juni 1917. 219

Städt. Lebensmittelamt.

Brennholzversteigerung des Großh. Forstamts Ettenheim am **Mittwoch, den 13. Juni 1917,** vormittags ½11 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Ettenheimmünster aus Domänenwaldabteilg I Klosterwald, Abteilung 19, Hinterwaldweg, 19a ältere Glaskopfhang, 11 Hinterer Reutenhardweg, 6 Höhenweg und Distrikt II Neuwald Abt. 2 Köcherhof: Schlagraum 16 Lose, Scheit- und Prügelholz, darunter Windfälle und Dürrhölzer, in den Losnummern 1592 bis 1827, 809 Ster Buchen-, Eichen- und Nadelholz. Forstwart Hänsle in Ettenheimmünster zeigt das Holz.

Es dürfen wieder nur Personen mit Einlaufserlaubnisscheinen steigern, jedoch beraet, daß wenn diese bestehigt sind, auch andere Steigerer zugelassen werden. 1901

Holz-Versteigerung.

Gebrüder Sonntag versteigern auf ihrem Hofgut „Mauracher Hof" Gemarkung Denzlingen am

Freitag, den 15. Juni 1917, nachmittags 6 Uhr

etwa 50 Ster buchene Scheit- und Prügelholz, 1200 Stück buchene Wellen in kleineren Losen. 1904

Läufer- Schweine oder größere Ferkel

zu kaufen gesucht.

Angebote an die

Kassenverwaltung d. II. Ers.-Batls. Inft.-Regts. 169.

Mache Ihnen die Mitteilung, dass ich mit dem gelieferten Bruchband ohne Feder sehr zufrieden bin. Dasselbe ist sehr bequem zu tragen und behagt mir viel besser als ein Federband.

Allen Bruchleidenden

kann ich Ihre Bänder nur bestens empfehlen." — So schreibt mir Herr K. O. aus Hinterzarten über meine **neue** Bruchbandage. Jede Bandage wird nach Mass aus Leder ohne jede lästige Feder hergestellt. Dieselbe ist leicht, gutsitzend, bequem auch nachts tragbar. 1 Jahr schriftl. Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit.

Ferner empfehle **Prima Gummibänder** für **Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche.** **Bandagen** für **Mutter-vorfälle, Leibbinden.** Stets nach Mass und Fall angefertigt, gutsitzend, nicht verschiebend, in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

C. A. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus, **Freiburg i. Br.,** Kreuzstrasse Nr. 28. — Strassenbahnhaltestelle Kreuzstrasse.

Strassburger Schirmfabriklager
Inh.: Emil Jutz
Freiburg i. B.
Friedrichstrasse 1, beim Siegesdenkmal
empfiehlt
sein stets mit allen Neuheiten versehenes Lager in **Regen-, Sonnenschirmen** und **Spazierstöcken,** jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hochelegantesten Mustern zu allbekannt niedersten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Todes- ✝ Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Juliane Herr
geb. Knoll

nach kurzer schwerer Krankheit, am Samstag Abend 9 Uhr im Alter von 75 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Fuchs, Altona (Amerika).
„ **Joh. Gg. Herr,** Teningen.
„ **Karl Herr,** Schmiedemstr., Teningen.
„ **Gottl. Bührer,** Teningen.
„ **Gustav Herr,** Teningen.

Teningen, den 11. Juni 1917.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. Juni, 10 Uhr vormittags statt. 1919

Dies statt besonderer Anzeige.

Tüchtige Kontoristin

für Buchhaltung und Korrespondenz zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1918 an die Gesch. der Br. Nachr.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw
(Schwarzwald) Schülerheim gegr. 1876.
Bekannte, erstkl. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt mit Vorbereitung für das Einjährigen-Examen (seit Herbst 1914: 139 Einjähr.-Versetzungen.)
1. **Realabteilung,**
2. **Handelsabteilung,**
sie vermittelt gediegene und vielseitige theor. u. prakt. kaufmännische Ausbildung.
Reger Besuch von Damen, die im Hause Aufnahme finden. Prospekte u. nähere Auskunft durch Direktor **Weber.**
Neuaufnahme am 2. Juli 1917.

Haben wir als Vater und Mutter unsere Pflicht getan?

Diese Frage werden viele Eltern mit „Ja" beantworten, doch wird nur allzuoft etwas vergessen. Sind bei plötzlichem Tode von Vater oder Mutter die Mittel vorhanden, um die sofort in erhöhtem Masse auftretenden materiellen Anforderungen zu decken? Sind alle Vorkehrungen getroffen, damit zu dem Schmerze über den Verlust eines lieben Angehörigen nicht auch das Moment der Geldsorge komme?

Die Sterbekassenversicherung
(Versicherung ohne ärztliche Untersuchung)
des kais. königl. priv. Gisela-Vereins
(Zweigniederlassung München, Kindermarkt 10)
bietet eine Vorsorge für alle Lebensverhältnisse.
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1915 rund 93 Mill. Mark.

Nähmaschinen
nur erstklassige deutsche habe ich stets auf Lager
Reparaturen
aller Systeme werden rasch und fachgemäss ausgeführt
A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Reparaturen
an
werden fachgemäss ausgeführt von 8
Fleischmaschinen, Kaffeemühlen, Messerputzmaschinen, Buttermaschinen, Mandelmaschinen, Tafelwagen, Pferdescheeren, Waffeln usw. Aufpolier. v. Tafelbestecken jed. Art. Schleifen v. Rasiermesser, Scheeren, Taschenmesser Häckselmesser, Reb- u. Baumscheeren usw.
LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen

Rheinische Creditbank.
Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—
in Interessengemeinschaft
mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen
Mk. 173,500,000.—
Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 66. 381
Agenturen in Lörrach und Zell i. W.
Annahme von Bareinlagen
auf Depositenkonto und Einlagebuch.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschaften in offenem und geschlossenem Zustande, Vermietung v. Schrankfächern unt. Selbstverschluss.

Druckarbeiten
vom einfachsten Formular bis zum hocheleganten Bunkdruck liefert bei schneller Bedienung gut und billig
Druck- u. Verlags- - - gesellschaft - - -
vormals A. Dölter in Emmendingen.
Familiendrucksachen
stets das Neueste
einmalig billigster Preis liefern.

Sie ist die schönste und beste, die uns bisher zu Gesicht gekommen ist. Textlich ist die Kriegsgeschichte best... Hervorragend. Pädagogische Blätter, München.

Bongs Illustrierte Kriegsgeschichte
Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild
unter Mitarbeit von

Generalleutn. **Baron v. Ardenne** — Maler Prof. **Carl Becker**
Generalleutn. v. **Dickhuth-Harrach** — Maler Martin **Frost**
Exzellenz **Ismail Hakki** — Maler Prof. **E. Heyer. P. Hallt**
Generalleutn. **Heinrich Hoehne** — Maler Prof. **H. Hoffmann**
General d. Inf. **von Lauson** — Maler Prof. **Georg Koch**
Oberstleutn. **Herman Frobenius** — Maler Prof. **Karl Diphlo**
Graf Ernst zu **Reventlow** — Maler Prof. **Willy Stöwer**
Vizeadmiral **Kirchhoff** — Maler E. Heinr. **C. Zimmern u. a. m.**

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse, Karten, Pläne, photographische Aufnahmen
Farbige Kriegsbilder
Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen — Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen der Mitkämpfer — zu Lande, zu Wasser und in den Lüften

Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der Zusammenhang die Beweggründe und Ziele der kriegerischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die zugleich Schriftsteller hervorragenden Rufes sind, klar und fesselnd dargelegt werden. Die für den illustrativen Teil gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf den Kriegsschauplätzen.

Das Werk ist somit die wertvollste fachmännische und volkstümliche Darstellung des Weltkrieges.

Jede Woche ein Heft zum Preise von 30 Pf.
Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegen.
Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57.

Arzneipflanzen aller Art!
Waldmeister, Erdbeer-, Brombeer-, Himbeer-, Birken-, Löwenzahnblätter, getrocknet, kaufen zu höchsten Preisen.
Aelteste Kräuterfirma Deutschlands.
Daniel Graf Söhne, Ebingen (Württ.),

Einen starken 1916
Einsp.-Leitermagen
hat zu verkaufen
Jul. Günzburger, Emmendingen

Zu verkaufen 1902
Saanen-Ziege
weiß, hornlos, 1 mal gekammt.
Näheres Lammstraße 10.

Zu kaufen gesucht
ein großer 1917
Hasenstall
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Möbel-Verkauf.
Mehrere voll. Betten, Bettstatten mit Rost, viele Komoden, Waschkommode, große und kleine Schränke, Diwan, Kanapee, Schlafsofa, Schreibtisch, Polsterstühle, 2 Nachttische, 4 hölz. und eiserne Kinderbetten, Nachttische, Küchenschränke, Bettstellen, Ober- u. Unterstratzen, Herd, Bilder, Spiegel, Federnbetten, und Kissen bei **M. Meheliz** Neustraße 1.

Hennigson's Oelfluid
Flasche 60 Pfg. Allerbestes Mittel gegen Kopfläuse etc. 331
Drogerie **Hugo Kramer.**

Das Heu- und Oehmdgrasertrgnis der bahneigenen Wiesen auf Gemarkung Emmendingen, Gewann obere Ried- und Bleichematten und auf Gemarkung Kollmarsreute, Gewann Laubbühl, zusammen 8,3 ha, wird am Dienstag, den 12. Juni, vorm. 9 Uhr in dem städt. Versteigerungslokal in Emmendingen öffentlich versteigert. Die Wiesenlose sind in der Natur ausgesteckt. Freiburg, 4. Juni 1917.

Gr. Bahnbauinspektion.

Tüchtiger
Pferdeknecht
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Greifenbrauerei Emmendingen.

Für sofort wird eine tüchtige
Verkäuferin
gleich welcher Branche, **gesucht**
Warenhaus S. Knopf Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.30 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Nr. 135. (Evang: Claudina) Emmendingen, Dienstag, 12. Juni 1917. (Kath.: Basilides) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Dünenabschnitt bei Nieuport und östlich von Ypern nahm gestern zeitweilig die Feuertätigkeit erheblich an Stärke zu.

Auch im Kampfgelände östlich von Wytschaete und Messines steigerte sich gegen abend das Feuer. Nachts gingen nach heftigen Feuerüberfällen englische Kompagnien gegen unsere Linien vor; sie wurden zurückgeschlagen. Südlich der Douve scheiterten abends Angriffe der Engländer gegen die Töpferei östlich von Warneton.

Beiderseits des Kanals von La Bassee und auf dem südlichen Scarpe-Ufer unterbanden unser Vernichtungsfeuer bei Fetubert, Loos und Monchy die Durchführung sich vorbereitender englischer Angriffe.

An der Straße La Bassee-Bethune, nordöstlich von Bermelles und bei Hulluch wurden feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames brachen zu überraschendem Handreich westlich von Cerny Stoßtrupps aus preußischen und westfälischen Regimentern in die französischen Gräben ein, machten die Besatzung, soweit sie nicht flüchtete, nieder und kehrten mit Gefangenen zurück.

Das hier einsetzende lebhafte Feuer dehnte sich auch auf die Nachbarabschnitte aus, blieb sonst aber gering.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Auf dem

Oestlicher Kriegsschauplatz:

ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Auf beiden Wardarufern und am Doiransee erfolgreiche Gefechte ungarischer Posten.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 11. Juni, abends. (Amtlich.) An der flandrischen Front wechselnd starkes Feuer ohne besondere Kampftätigkeit.

Sonst nichts Neues.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 11. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der bereits seit einiger Zeit erwartete Angriff der sechsten italienischen Armee auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Suganertale hat begonnen.

Nach mehrtägiger, sorgfältiger Artillerievorbereitung warf gestern der Feind an der Front zwischen Asiago und der Brenta seine Infanterie in den Kampf. Nordwestlich von Asiago gelang es den Italienern unter großen Opfern in unsere Gräben einzudringen. Am Abend war der Feind wieder völlig hinausgeworfen. Besonders hartnäckig wurde bei Cesara Zebio und im Gebiet des Monte Forno gerungen, wo der italienische Ansturm an der Tapferkeit steirischer Truppen zerschellte. Auch im Suganertale scheiterten alle Angriffe des Feindes in unserem Geschützfeuer oder im Nahkampf.

Unsere Flieger schossen zwei italienische Flugzeuge ab.

Am Isonzo keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 10. Juni. Mazedonische Front: Im Cernabogen zeitweise Trommelfeuer der feindlichen Artillerie von kurzer Dauer; auch während der Nacht ziemlich heftiges Artilleriefeuer. Deutsche Abteilungen führten mit Erfolg Erkundungen durch und brachten Gefangene ein. An der übrigen Front spärliches Artilleriefeuer. — Rumänische Front: Bei Flaccea spärliches Artilleriefeuer; bei Tulcea Gewehrfeuer und einzelne Artillerietätigkeit.

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 11. Juni. Amtlicher Heeresbericht vom 10. Juni. An der Kaukasusfront hält die Flieger- und Patrouillentätigkeit an. Da, wo stärkere feindliche Aufklärungsabteilungen gegen unsere Sicherungslinien vorzustoßen versuchten, wurden sie abgewiesen. Sonst keine Ereignisse.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 11. Juni. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean haben unsere U.-Boote

19000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Unter den Schiffen befanden sich u. a.: der bewaffnete englische Dampfer „Barley" (3331 Bruttoregistertonnen) mit Getreide nach England, der englische Dampfer „Bathurst" (2821 Bruttoregistertonnen) mit Kopra- und Palmenkernen, das englische Dreimastvollschiff „St. Mirren" (1956 Bruttoregistertonnen) mit Briketts für die brasilianischen Eisenbahnen, ein französischer Hilfskreuzer von etwa 4000 Bruttoregistertonnen und der italienische Dampfer „Ellsstio" (3663 Br.-Registertonnen) mit Erz nach England.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 12. Juni. (Privattelegramm.) Wie verschiedene Blätter melden, wird die vom Staatsdepartement veröffentlichte Liste von Versenkungen amerikanischer Schiffe bis zum 31. Mai 27 Namen auf.

Die Vorgänge in Rußland.

WTB. Bern, 12. Juni. Wie der „Temps" aus Petersburg meldet, hat der Minister des Innern einen Ausschuß mit der Umbildung der Petersburger Telegraphen-Agentur beauftragt. Die Reform erstreckt sich hauptsächlich auf eine vollkommene Erneuerung des Personals.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 12. Juni. (Nichtamtlich.) In der Nacht vom 4. zum 5. Juni warfen feindliche Flieger in zahlreichen Geschwadern und einzeln fliegende Flugzeuge auf eine Reihe von Ortschaften zwischen Mosel und Saar Bomben ab. Die meisten von ihnen richteten keinen Schaden an. Nur im Dorfe Dentingen wurden drei Häuser schwer beschädigt, eine Person leicht verletzt. In Hatz, einem Dorfe halbwegs Metz und Merzig, wurde das Schwesternhaus getroffen. Der Bürgermeister und seine Frau wurden getötet. Alle anderen Bomben wurden wahl- und ziellos in die Dörfer und das freie Gelände geworfen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Angriffe sich nicht gegen die deutschen Industriewerke des Saargebiets richteten. In der fraglichen Nacht haben feindliche Flieger dort nirgends Bomben geworfen. Alle heimgesuchten Ortschaften liegen in der lothringischen Hochebene, weit hinter der Front und fernab von jeder Bahnlinie. Für eine Belegung durch Truppen und Kolonnen oder als Magazinorte kommen sie niemals in Betracht. Diese friedlichen ackerbautreibenden Dörfer und Städtchen haben die feindlichen Flieger, einem sinnlosen Zerstörungstrieb folgend, überfallen. Wir können eine solche Kriegsführung nicht anders als verächtlich bezeichnen. Die Angriffe auf offene Ortschaften und harmlose Landbevölkerung bleiben seit Kriegsbeginn das Vorrecht der für die Kultur kämpfenden Entente.

Berlin, 12. Juni. (Privattelegramm.) **Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Genf:** Wie berichtet wird, soll das erste amerikanische Expeditionskorps für die Westfront nicht 12 000, sondern 70 000 Mann stark sein. Ein amerikanisches Geschwader, bestehend aus Torpedobootszerstörern und Patrouillenbooten, das mit den Ententestreitkräften im Ozean operieren soll, werde erwartet.

Berlin, 12. Juni. (Privattelegramm.) Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus dem Haag: Nach einer Meldung aus Schanghai ist eine Deputation aus Peking in Tientsin eingetroffen, um die militärischen Machthaber zu beschwören, ihren Vormarsch auf die chinesische Hauptstadt einzustellen. Die Truppen eines Generals befänden sich bereits 30 Kilometer vor Tientsin und erwarteten den Befehl zum Einmarsch.

Berlin, 12. Juni. (Privattelegramm.) Zu einer durch die neutrale Presse laufenden Notiz, daß der deutsche Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen erhebliche Kapitalien in amerikanischen Werten angelegt hätten, schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": Dieser neue freche Schwindel gehört zur täglichen Arbeit der feindlichen Propaganda.

WTB. Berlin, 12. Juni. Die landwirtschaftlich bestellte Fläche im Gebiet der Militärverwaltung in Rumänien betrug im letzten Friedensjahr, 2,70 Millionen Hektar. Sie umfaßt dieses Jahr trotz des Krieges 2,66 Millionen Hektar, steht also nur 40 000 Hektar hinter dem Friedensanbau zurück. Davon sind bestellt mit Weizen und Mais je 1,1 Millionen, Oelfrüchten 30 000 Hektar und Hülsenfrüchten 23 000 Hektar. Diese Leistung ist umso anerkennenswerter als infolge des langen Winters die Frühjahrsbestellung erst Anfang April beginnen konnte. Der Saatenstand ist fast überall zufriedenstellend.

WTB. Bern, 11. Juni. Gestern und vorgestern hat in Bern der Parteitag der schweizerischen Sozialdemokratie stattgefunden. U. a. wurde ein Glückwunschtelegramm an die Petersburger Arbeiterpartei zur glücklichen Durchführung der Revolution gerichtet. In der Frage der Beschickung des internationalen sozialistischen Bureaus (alte Internationale) wurde eine Entschließung angenommen, in der sich der Parteitag mit der auf der Kienthaler Konferenz geübten Kritik und der Verurteilung der Haltung des internationalen sozialistischen Bureaus einverstanden erklärt. Den Hauptberatungsgegenstand des Parteitages bildete die Stellungnahme zum Militarismus. Nach langer Aussprache wurde ein Antrag angenommen, der grundsätzlich den Kampf gegen Militarismus, Chauvinismus und Nationalismus, sowie gegen die bürgerliche Jugenderziehung anfagt.

WTB. Washington, 11. Juni. (Reuter.) Gegenüber hartnäckigem allgemein verbreiteten falschen Gerüchten von einem Unglück, das die Flottenstreitkräfte Amerikas und der Entente betroffen hätte, erklärte der Marinesekretär Daniels u. a., man müsse annehmen, daß eine planmäßige Verschwörung vorhanden sei, um die Bevölkerung in den Vereinigten Staaten zu beunruhigen und zu quälen. Unter diesen böswillig verbreiteten Gerüchten spricht eines von einem Seegefecht zwischen den Flotten der Entente und Deutschlands, wobei 60 Fahrzeuge gesunken seien. Die Hospitäler und Werften an der Atlantischen Küste seien voll verstümmelter Seeleuten. Daniels erklärte wiederholt, daß die Politik des Marinedepartements eine Politik vollkommener Offenheit sei und ersuchte die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, mitzuhelfen bei Ausrottung des Lügenfeldzuges, der sichtlich ein Ergebnis der Treulosigkeit darstelle.

Noch ein Feind.

WTB. Berlin, 10. Juni. Die spanische Gesandtschaft hat dem Auswärtigen Amte mitgeteilt, daß nach den ihr zugegangenen amtlichen Nachrichten die Republik San Domingo von den Vereinigten Staaten von Amerika veranlaßt worden sei, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen. Die Vertretung der deutschen Interessen in der Republik habe Spanien übernommen. (San Domingo ist die zweite östliche Negerrepublik auf der Insel Haiti.)

Deutsche Zugeständnisse an holländische Reeder.

WTB. Amsterdam, 11. Juni. (Nichtamtlich.) Meldung der Niederländischen Telegraphen-Agentur: Aus Ymuiden wird gemeldet; daß die Kommission von Reedern, die aus Berlin zurückgekehrt ist, in einer Reederversammlung über das Ergebnis der Verhandlungen in Deutschland berichtete. Der Korrespondent der Telegraphenagentur erfährt über das Ergebnis der in Berlin geführten Verhandlungen, daß Deutschland zugestanden habe, sich bei den Fischeinkäufen mit gewissen Einschränkungen im wesentlichen an die Abmachungen vom März 1917 zu halten. Außerdem habe die deutsche Regierung eine beträchtliche Erweiterung des Gebiets, in welchem die Fischerei ungehindert ausgeübt werden kann, zugestanden. Die Abmachungen gelten ab 1. Juli. Die Teilnehmer an der Fahrt nach Berlin waren voll Lobes über die Aufnahme, die sie in Berlin gefunden haben.

Wiederaufbau der rumänischen Petroleum-Industrie.

WTB. Bukarest, 11. Juni. (Nichtamtlich.) Die rumänische Erdölindustrie ist trotz der rücksichtslosesten Zerstörungen, die im vorigen Herbst unter englischer Leitung stattgefunden haben, im planmäßigen Wiederaufbau begriffen. Die Produktion nimmt von Woche zu Woche zu und stellt der dringendsten Bedarf der Mittelmächte an der für die Kriegführung und den Verkehr wichtigsten Mittel unbedingt sicher.

Scharfe Kritik an Ribots Stockholm-Politik.

WTB. Bern, 11. Juni. (Nichtamtlich.) Der von Rußland zurückgekehrte Sozialist Moutet schreibt in der „Humanitee, in Frankreich hätten weder Regierung noch Parlament Verständnis dafür, daß die Verweigerung der Pässe für Stockholm einen

Irrtum [illegible]. Hoffentlich werde man das noch einsehen. Die deutsche Regierung lasse die deutschen Sozialdemokraten nach Stockholm gehen, aber in der freien Republik besitze eine der größten Parteien der Landesvertretung nicht soviel politische Bewegungsfreiheit. Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg weigere sich, die deutschen Kriegsziele bekanntzugeben, aber auch Frankreich veröffentliche die seinigen nicht, weil die Debatte darüber unerwünscht sei. Man arbeite in Frankreich daran, Mißverständnisse aus der Welt zu schaffen. Was würden die Russen darüber denken? Die französischen Imperialisten, die sich gegen Stockholm wendeten, befürchteten einen Einfluß der Bevölkerung auf die Beschlüsse der französischen Regierung und wollten deshalb sich der geheimen Diplomatie bedienen, um die Streitigkeiten zu Gunsten der kapitalistischen Interessen zu regeln.

Die Mittelmächte und Polen.

WTB. Warschau, 9. Juni. Gestern hat eine Sitzung des einstweiligen Staatsrates unter dem Vorsitz des Kronmarschalls und unter Teilnahme von 23 Mitgliedern des Staatsrates, beider Regierungskommissare und dreier Kommissar-Stellvertreter stattgefunden. In dieser Sitzung, die auf Wunsch der Kommissare einberufen worden war, legten Graf v. Lerchenfeld im Namen der Kaiserlich deutschen Regierung und Baron Konapka im Namen der K. K. österreichisch-ungarischen Regierung eine Erklärung als Antwort auf die vom einstweiligen Staatsrat am 1. Mai an die Okkupationsmächte gerichtete Denkschrift nieder. Die Erklärung lautet:

1. Der Wunsch nach Einsetzung eines Regenten für den polnischen Staat, der im Beschluß des Staatsrates vom 1. Mai zum Ausdruck kam, entspricht vollkommen den Absichten der Mittelmächte und wird erfüllt werden, sobald die Bedingungen für eine gedeihliche Tätigkeit des Regenten geschaffen sind.

2. Die Mittelmächte sehen schon gegenwärtig den einstweiligen Staatsrat als den Vertreter des sich bildenden polnischen Staates an und erwarten, daß der Staatsrat in möglichst kurzer Frist seine vorbereitenden Arbeiten für eine Verfassung und Verwaltungsorganisation des Königreichs Polen beendet.

3. Die Mittelmächte richten gleichzeitig an den Staatsrat die Aufforderung, besondere Anträge darüber auszuarbeiten und ihnen vorzulegen, in welcher Weise ohne Beeinträchtigung der Stellung, die den Okkupationsmächten nach dem Völkerrecht zukommt, die Uebergabe einzelner Verwaltungszweige an die polnischen Zentralbehörden (Ministerien) erfolgen könnte, und wie die Kosten für diese Verwaltungszweige zu bestreiten wären. Solche Verwaltungszweige sind außer Rechtspflege und Schulwesen die Angelegenheiten der Konfessionen, Fürsorge für Kunst und Wissenschaft, des Handels und der Landwirtschaft, mit den Einschränkungen, die aus kriegswirtschaftlichen Rücksichten noch näher bezeichnet werden sollen. Organisationen des Gewerbes, Beseitigung der Kriegsschäden und Wiederaufbau des Landes, endlich öffentliche Wohltätigkeit und soziale Fürsorge.

Ferner erwarten die Mittelmächte, daß der Staatsrat eine Persönlichkeit vorschlage, welcher bis zum Zeitpunkt der Einsetzung eines Regenten die oberste Leitung der dem polnischen Staat übergegebenen Verwaltungszweige übertragen werden könne. Die genannten Regierungen nehmen an, daß zuvörderst bei der Auswahl des Vorsitzenden im einstweiligen Staatsrat der Kronmarschall hierfür in Betracht gezogen werde.

Auf mündliche Anfrage des Kronmarschalls über die Teilnahme des Staatsrates und der polnischen Behörden in Sachen der Lebensmittelversorgung erklärte der deutsche Regierungskommissar: Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Frage der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung, insbesondere der Verteilung der Ueberschüsse, in das Bereich der Volkswirtschaft gehöre. Dem Sinne der über den dritten Punkt abgegebenen Erklärung entsprechend, wird die deutsche Regierung die Anträge des Staatsrats über diese Fragen in dem Maße, welches bei den gegenwärtigen Ausnahmeverhältnissen möglich ist, berücksichtigen und den behördlichen Organen, welche den Staatsrat bilden, auch die Möglichkeit der Mitarbeit bei Lösung dieser wichtigen Angelegenheiten gewähren.

Der österreichisch-ungarische Regierungskommissar gab folgende Erklärung ab: Der Erklärung des deutschen Reichskommissars schließe ich mich völlig an. Sie entspricht den Anschauungen meiner Regierung, daß nämlich der Nation die Möglichkeit gewährt werden muß, in der Frage der Ernährung der Bevölkerung mitzuarbeiten. Ich bemerke, daß das Generalgouvernement Lublin sich bereits damit beschäftigt, diese Absicht zu verwirklichen.

Darauf schloß der Kronmarschall die Sitzung.

Um Rumäniens Zukunft.

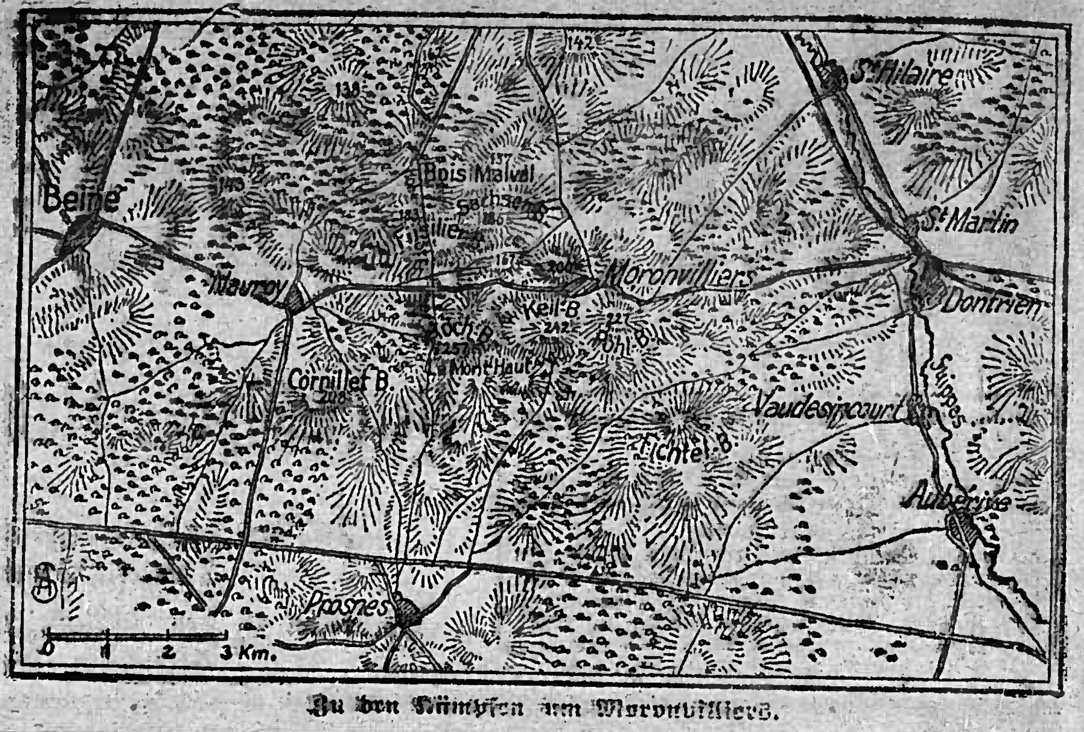
Budapest, 7. Juni. Die Erörterungen über die Kriegsziele bewegten sich in der ungarischen Presse bisher nur in Allgemeinheiten. Um so größeres Aufsehen erregt ein heute im Pester Lloyd erschienener Aufsatz des Führers der Siebenbürger Sachsen und Magnatenhausmitglieder Dr. Karl Wolff, der folgendes ausführt:

Daß das eroberte Rumänien als Staat von der Karte Europas zu streichen sei, ist für die siegreichen Mittelmächte unbestreitbar. Der Platz an der unteren Donau ist zum mindesten ebenso wichtig wie der Bosporus und die Dardanellen und muß zuverlässigen Händen anvertraut sein. Ist Rumänien hier nicht geeignet, so muß diese Wacht von den Mittelmächten bezogen werden. Die Verwaltung wird ihre Tätigkeit auch nach dem Kriege fortsetzen müssen. Der Gedanke liegt nicht allzu weit ab, die vielen Tausende heimatlos gewordener deutsch-russischer Bauern, die durch die Enteignungsgesetze von Haus und Ackerscholle verdrängt wurden und in Deutschland nicht Platz finden, in Rumänien anzusiedeln und vielleicht dem Karugebiete des ungarischen Staates in Süden und Osten als eine Art Militärgrenze vorzulagern. Die Kulturarbeit in Rumänien ist für Europa wichtiger als der heuchlerische Schutz und die Treibhauszucht eines der Großmannssucht verfallenen und auf Raub ausgehenden Kleinstaates. Die ungarische Grenze, die sich beim rumänischen Einfall als nachteilig erwiesen hat, müßte an die Ausgänge der in Rumänien ausmündenden Karpathenpässe verlegt werden. Der Zuwachs von Ausbevölkerten Gebirgsstreifen könnte verdaut werden ohne die Gefährdung des ungarischen Staates und seiner Struktur.

Der „Secolo“ erfährt aus Petersburg, die rumänische Regierung habe als erste die russische Forderung nach einem

Zu den Kämpfen um Moronvilliers.

An der Kronprinzenfront ist in den letzten Maitagen außerordentlich heftig in der Gegend von Moronvilliers gekämpft worden. Viele französische Angriffe brachen am Südhang des Pöhlberges, südwestlich von Moronvilliers zusammen, dann gelang es dem Feinde zeitweilig auf dem Cornillet-Berg, südlich von Nauroy und auf dem Keilberg, südwestlich von Moronvilliers Fuß zu fassen, während wir auf den Nordhängen der Höhen lagen, gleich darauf aber brach wieder ein französischer Angriff am Südhang des Pöhlberges zusammen.



Zu den Kämpfen um Moronvilliers.

Frieden ohne Angliederung und Entschädigung amtlich in einer durch den Gesandten in Petersburg überreichten Note vom 5. Juni abgelehnt. (Str. P.)

Rußland das „Opferlamm der Entente“.

Der bekannte russische Schriftsteller Leonid Andrejew hat in der „Rußkaja Wolja“ folgenden Warnungsruf veröffentlicht: „Rußland ist in Todesgefahr, ja nahe dem Tode. Ich weiß nicht, ob es noch nach einem halben Jahre, nach einem Monat leben oder ob es untergegangen sein wird. Ich weiß es nicht . . . Es ist noch lange hin bis zur neuen Ernte und während dieser Zeit weiß man nicht, was eintreten kann. Es kann sein, daß wir uns noch eine Zeitlang weiter schleppen werden, es kann aber auch sein, daß in einer Woche für alles Schluß ist und die hungrige Armee die Schützengräben verläßt, ins Land zurückflutet. . . . Was nunmehr auf unserer Front geschehen muß, ist der Abschluß eines Sonderfriedens mit Deutschland. Dieses muß ein jeder einsehen und erkennen. Hier ist die Stelle, wo man immerfort nachhelfen muß. Wie können die Leute, die uns in den Krieg gestürzt haben, das einen Verrat nennen, was nichts weiter ist, als eine naturnotwendige Folge der Abwendung von den schädlichen Ideen des gestürzten Zarentums? Zunächst ist ein allgemeiner Frieden zu beantragen, und wenn dies von den Alliierten abgeschlagen wird, müssen wir das Recht haben, einen Separatfrieden zu schließen. Rußland hat den Zarismus nicht deshalb zerschmettert, um sich zum Opferlamm der Entente zu machen. Die von dem Zarismus zum Verderben Rußlands geschlossenen Verträge sind für das neue freie Rußland nicht bindend. Nur im Einvernehmen mit Deutschland kann der Zugang zu den Meeren und die finanzielle Rettung Rußlands erreicht werden. Deutschland ist bereit, hierbei zu helfen. Wenn aber die Regierung Rußlands, trotz ihrer wiedergewonnenen Freiheit, darauf besteht, die Traditionen des gestürzten Zarentums aufrechtzuerhalten und sich weiter zum Sklaven der Engländer herabzuwürdigen, die dargebotene Friedenshand Deutschlands rücksichtslos zurückzustoßen, so wird auch Deutschland gezwungen sein Rußland weiterhin als Feind zu betrachten und sich vollkommene Freiheit der Handlung der russischen Regierung gegenüber vorzubehalten. Es wird dann genötigt sein, sich durch eine starke Offensive die Garantien zu verschaffen, welche es dieser verblendeten Regierung gegenüber — die nichts weiter als eine Gefolgschaft Englands bedeuten würde —, braucht, um sich vor ferneren Angriffen und Feindseligkeiten zu schützen. Rußland muß endlich einsehen lernen, daß es nur in einem friedlichen Zusammenleben mit seinen Nachbarn die Garantien erhalten kann, welche es für ein ferneres gedeihliches Leben und seine Entwicklung als Kulturstaat nötig hat. Im andern Falle steht es vor vollständigem Zusammenbruch und Ruin. Die Mächte der Entente werden es hiervor nicht bewahren können.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Juni. (Privattelegramm.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Krefeld: Drei Belgier, die auf einem großen Gut bei Krefeld eine größere Menge Saatbohnen stahlen, um, wie die Gerichtsverhandlung ergab, unsere Ernte zu schädigen, wurden zu je einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Das Erdbeben in San Salvador.

WTB. Paris, 11. Juni. (Havas.) Wie die Gesandtschaft von San Salvador mitteilt, hat das Erdbeben 50 Tote und 100 Verletzte gefordert. In der Hauptstadt hat es keine Menschenverluste gegeben. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Pesata geschätzt.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 9. Juni. Das Unterrichtsministerium hat, wie schon kurz mitgeteilt worden ist, außerordentliche Dienstprüfungen für Heeresangehörige angeordnet. Die erste dieser besonderen Dienstprüfungen für die dem Heer angehörigen Volksschullehrer findet am Montag, den 28. Juli vormittags 8 Uhr im Lehrerseminar 2 hier statt.

oc. **Karlsruhe**, 9. Juni. Einer unserer besten Seeflieger des Marinekorps, Flugmaat Karl Schäffer, ist vor wenigen Tagen den Heldentod gestorben. Vom einfachen Soldaten und Mechaniker hatte er sich zu einer Stellung heraufgearbeitet, die seine Einreihung in eine der erfolgreichsten Kampfstaffeln zur Folge hatte. Er hat, wie der Kommandeur der Seeflieger in dem Beileidschreiben mitteilt, in kurzer Zeit mehrere Gegner außer Gefecht gesetzt und war der beste Schütze seiner Staffel.

oc. **Karlsruhe**, 10. Juni. Nach einer amtlichen Darstellung über das Vermögen der Großh. Gebäudeversicherungsanstalt betrug dieses Ende 1915 3 481 903 M u. Ende 1916 4 637 261 M. Es hat sich somit im verflossenen Jahr um 1 219 817 M vermehrt. Durch Umlage sind im Jahr 1917 4 171 401 M zu decken. Die Umlage ist auf 9 Pfg. berechnet.

oc. **Mannheim**, 10. Juni. Die 18jährige Arbeiterin Anna Stein von hier stürzte sich mit ihrem Kind in den Neckar. Während das Kind ertrank, wurde die junge Mutter gerettet. Der Grund zur Tat soll in Zwistigkeiten mit dem Vater des Kindes liegen, einem 30jährigen Zementer namens Notiso Masiere von Fradda in Italien, welcher wegen Anstiftung zu Mordes verhaftet worden ist. Das Kindchen war 4 Monate alt. Zu der Tat wird dann noch weiter gemeldet, daß Massiere seine Geliebte, mit der er seit 1915 bekannt ist, mißhandelte, weil sie ihm keine Bezugsscheine besorgt hatte; er hate sie mit den Worten entlassen: „Schmeiß das Kind ins Wasser, und komm nicht wieder.“

Schwestern, seid Ihr zur Stelle?

(Aufruf an die auf dem Lande geborenen Frauen.)

Mit Siebenmeilenstiefeln ging der Frühling durchs Land. Hastig und atemlos. Als ob er gewußt hätte: in Deutschlands Schwertertagen ist nicht Zeit zum Lenzeln und scharwenzeln. Nur auf die Forderung der Stunde war sein Blick gerichtet, und die Stunde forderte von ihm, was sie insgesamt von deutschen Männern, deutschen Frauen u. Mädchen fordert: **Verdoppelung aller Kräfte! Hergabe bis zum letzten!**

Wie ein Vorbild war der Frühling dieses Jahres. Er dehnte die Tage bis in die Nächte, jagte die Blüten aus ihrem Rausch und trieb sie in die Frucht, gebot dem Liebesgeschmetter der Vogelwelt Einhalt und brachte sie ans Brutgeschäft. Da schoß das Korn sehenden Auges in den Halm, da wogten die Wiesen der Sense entgegen, da standen die Kartoffeläcker im Laub und harrten der Pflege von Menschenhand. Nie war der Frühling so selbstlos und so pflichtgetreu, nie entsagte er so ganz und so gern dem Tandaradei der Sänger und Musikanten. Ihm gings um mehr! Ihm gings in dieser schwersten Zeit um den Ehrentitel eines **Arbeitslenzes**, eines deutschen Frühlings.

Frauen und Mädchen: und um welchen Ehrentitel gehts euch: Die Greise mit gekrümmten Rücken, die Mütter mit gebleichten Haarsträhnen haben im Herbst und Winter das Feld beackert und im Frühling die Saat im Schweiß ihres Alters bestellt. Nun, wo Gott die Fluren segnet und mit der Flut des Segens die neue Flut der Arbeit sendet, zittern ihre müdegearbeiteten Hände. Einst sprangen ihre Söhne herzu und nahmen ihnen die Last und legten sie lachend auf die eigenen kräftigen Schultern. Hört ihr die Alten murmelnd von den Söhnen sprechen? Sie springen wie einst für Vater und Mutter, mehr, mehr, sie springen für das ganze Vaterland, für unser aller Mutter Deutschland — in den Feind hinein, durch Blut und Rauch, durch Wasser und Wind, selbstlos und pflichtgetreu. Und wenn sie, mitten im Kampf, der müden Alten denken, spannt sich ihr Blick, als suchten sie — euch, euch! — und die Lippen murmeln: „Keine Angst. **Für uns werdens die Schwestern schaffen.**“

Schwestern seid Ihr zur Stelle? Tausende, vom Lande geboren, kamen aus den Städten und nahmen mit gestrafften Muskeln die niedersinkende Arbeit der Alten auf, daß es eine Freude war. Zehntausend blieben, wo sie waren. An sie geht der Ruf! Mögt ihr essen und trinken, vermögt ihr zu schlafen, wenn ihr in den Ohren das Klingen der Sicheln, den Takt der Kartoffelhacken, das Scharren des Unkrautjäters vernehmt, und müßt euch sagen: da schaffen und schuften die Alten? Seid ihr zur Stelle, Schwestern? Tausende kamen, auf zehntausende wartet die Arbeit. **In ein paar Wochen ist es zu spät.** Legt das Sonntagskleid in die Lade. Wenn ihr es einst im Frieden wieder hervorholt, wird es erst zum wahren Sonntagskleid geworden sein. Denn der deutsche Bursche, dessen Arm euch umspannt, wird euren wetterbraunen Hals daraus hervorlugen sehen und die hartgearbeiteten Hände und nur das eine sagen: „Kamerad — o du mein Kamerad!“

Frauen und Mädchen: es geht um den Ehrentitel! Der Acker ruft euch, ihr vom Lande geborenen! Die Arbeit drängt, die Alten keuchen. Und der Sohn, mitten in der Schlacht und getreu bis in den Tod, murmelt: „Keine Angst. Die Schwester wirds schon schaffen.“

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 12. Juni. Musketier With. Kratt in einem Inf.-Regiment wurde mit der bad. Verdienstmedaille ausgezeichnet; derselbe ist bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes.

() **Emmendingen**, 12. Juni. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß in dieser Woche bis einschl. 15. d. Mts. jeweils von 4—8 Uhr nachmittags an die Metallsammelstelle des Kommunalverbandes hier, Markgrafenstraße 10, die nachträgliche Ablieferung der beschlagnahmten, bisher nicht abgegebenen Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel, für den ganzen Bezirk stattzufinden hat. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, bietet sich gleichzeitig die Gelegenheit, die beschlagnahmten Gegenstände aus Zinn und Aluminium, welche bisher zurückgehalten wurden, noch abliefern zu können, da nach Ablauf der angegebenen Frist das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet wird, wobei die Säumigen die Kosten zu tragen und die Anwendung der gesetzlichen Strafbestimmungen zu gewärtigen haben.

oc. **Schule und Kriegsgefangene.** Das Bad. Unterrichts-Ministerium hat soeben eine Verordnung herausgegeben, wonach den Schülern in Gemeinden, in denen sich Kriegsgefangene befinden, jeder Verkehr und jeder Annäherungsversuch an Gefangene streng verboten ist. Unter das Verbot fällt auch, daß die Schüler für die Gefangenen Einkäufe besorgen, Briefe für sie schreiben oder weiterbefördern. Die Lehrer haben diese Vorschrift alsbald in der Schule zu verkünden und dabei die Schüler zu belehren, etwaige besondere Wahrnehmungen (Fluchtversuch) sofort zur Anzeige zu bringen.

Goldankaufshilfsstelle. Die Vergütungen für die eingelieferten Goldgegenstände der Nummern 477 bis 493, sowie die Urkunden und Denkmünzen können am Mitwoch, den 13. Juni vormittags von 10 bis 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle (Notariatsgebäude) in Empfang genommen werden. Die Ablieferung von Goldmünzen und Goldschmuck ist eine vaterländische Pflicht, die für jeden Gewissensache sein muß.

Heraus mit dem Golde! Noch gibts so viele, die in einfältiger Einbildung, ihr Gold könne ihnen noch nützen, wenn die feindlichen Horden je in unser schönes Heimatland einbrechen würden, Goldmünzen oder Schmuck zurückhalten und so das Vaterland, das sie bisher von schwerstem Uebel geschützt hat, aufs schlimmste schädigen. Aber auch an solchen fehlt es nicht in Stadt und Land, die in schäbigem Geize und schnödem Eigennutze sich nicht trennen wollen von blinkendem Goldgeld und gleißendem Schmuck und Tand. Man sollte es wahrhaftig nicht für möglich halten, daß es immer noch Leute gibt, denen die unbedingte Notwendigkeit noch nicht klar geworden ist, daß jetzt alles Gold dem Vaterlande gehört, daß der Goldschatz unserer Reichsbank in größtmöglichem Umfang gestärkt werden muß, wenn wir im schwersten Wirtschaftskampfe für jetzt und für die Zeit nach dem Kriege unterliegen sollen. Schon öfters habe ich an dieser Stelle ausgeführt, daß unsere gesamte Geldwirtschaft von der Reichsbank ine Berlin geleitet wird. Nach den gesetzlichen Bestimmungen darf sie dreimal so viel Papiergeld ausgeben, als sie bares Geld, d. h., da wir und die meisten Kulturstaaten Goldwährung haben, in erster Linie Gold als Deckung hat. Mehr nicht. Es ist also ohne weiteres klar, daß das Reich nur dann in der Lage ist, den Bedarf an Geldmiteln zu decken und dem Bedürfnis nach Zahlungsmitteln im Inland in weitestem Maße zu entsprechen, wenn sein Goldbestand zur Deckung entsprechend vergrößert wird. Wenn man bedenkt, welche ungeheuren Summen täglich der Krieg verschlingt und immer weiter verlangt, und wenn man sich ferner klar macht, daß wir für uns in der Heimat wie auch für unser kämpfendes Heer noch gar manches an Lebensmitteln und Rohmaterialien für den Kriegsbedarf vom Auslande beziehen, aber mit Gold bezahlen müssen, so wird es jedem Einsichtigen einleuchten, daß durch diese ständigen Ausgaben der Goldbestand unserer Reichsbank d. h. das Rückgrat unserer militärischen und wirtschaftlichen Macht und Widerstandskraft geschwächt wird, wenn ihr nicht fortwährend neues Gold zufließt. So sollte denn unser ernster eindrinlicher Mahnruf an alle, die es bisher nicht hören konnten oder in ihrer schnöden Mammonssucht nicht hören wollen, nicht ungehört und wirkungslos verhallen: „Gebt alles Gold dem Vaterlande! Zögert nicht länger und tauscht eure Godmünzen um gegen Banknoten, die ja ein ebenso sicheres Zahlungsmittel im Inlande sind, wie das Gold. Bringt aber auch das kleinste Opfer und trennt Euch von allem Goldschmuck und Goldketten und seien sie auch liebe Andenken, legt auch sie auf den Altar des Vaterlandes, das ja durch seine Goldankaufsstellen Euch den Wert des Goldes voll vergütet.

Gib Gold zur Wehr
Nimm Eisen zur Ehr!

Papierverschwendung. Das Kriegsamt teilt mit: Immer wieder wird die Wahrnehmung gemacht, daß behördliche wie private Stellen im täglichen Schriftverkehr die Notwendigkeit sparsamen Papierverbrauchs völlig außer acht lassen. Nach wie vor werden in zahlreichen Fällen die sogenannten Respektbogen verwendet, ebenso werden für kurze Mitteilungen, für die kleine Halbfolioblätter genügen, große Bogen gebraucht. Angesichts der bestehenden Papierknapheit ist es dringend erwünscht, daß alle in Betracht kommenden Kreise sich auch für den Schriftverkehr größte Einschränkung hinsichtlich des Papierverbrauchs auferlegen.

Festsetzung der Obstpreise betr. In einem Artikel einer Mannheimer Zeitung ist bemerkt, daß die Verbraucher sich nichts weniger als freuen werden, wenn sie Kenntnis von den neuen Obstpreisen erhalten, welche die Landwirtschaftskammer bei der badischen Regierung durchgesetzt habe. Diese Auffassung von der Preisbildung bei Obst geht von irrigen Voraussetzungen aus. Die vom Minister des Innern im badischen Landtag mitgeteilten Erzeugerpreise für Obst sind Richtpreise, welche an Hand der von der Reichsstelle für Gemüse und Obst einheitlich für das ganze Reich bestimmten Erzeugerpreise der Beirat der badischen Obstversorgung festgesetzt hat. In diesem Beirat sind Erzeuger und Verbraucher gleichmäßig vertreten. Gerade die Rücksicht auf die badischen Verbraucher bestimmte den Beirat, bei der Mehrzahl der Obstarten hinsichtlich der Preisbildung unter den von der Reichsstelle festgesetzten Preisen zu bleiben, wie sich aus nachstehender Uebersicht ergibt:

	Preis für ein Pfund frei Verladeort der Reichsstelle	des Beirats
Erdbeeren	0,55 M	0,50 M
Johannisbeeren, weiße und rote	0,30 „	0,25 „
Johannisbeeren, schwarze	0,40 „	0,25 „
Stachelbeeren	0,30 „	0,25 „
Kirschen, große	0,35 „	0,30 „
Kirschen, kleine und Brennkirschen	0,25 „	0,20 „
Mirabellen	0,40 „	0,35 „
Pflaumen und Frühzwetschen	0,25 „	0,25 „
Pflaumen, kleine u. Brennpflaumen	—.— „	0,15 „
Zwetschgen	0,10 „	0,15 „
Walderdbeeren	1,00 „	1,20 „
Himbeeren	0,50 „	0,50 „
Heidelbeeren	0,25 „	0,35 „
Preiselbeeren	0,35 „	0,40 „

Bei Walderdbeeren werden die Preise allerdings erhöht. Der Beirat ging dabei von dem sicher nicht unberechtigten Gedanken aus, den kleinen Leuten, welche diese Früchte in der Hauptsache zu sammeln pflegen, einen ausreichenden Verdienst zu ermöglichen. Auch eine Erhöhung der Zwetschenpreise von 10 auf 15 Pfennig für das Pfund wurde vorgesehen, um zu verhindern, daß die Erzeuger, anstatt die Zwetschgen zu pflücken, und auf den Markt zu bringen, sie schütteln und zu Brennzwetschgen einschlagen. Wenn der Artikel im besonderen noch den hohen Kirschenpreis beklagt, so darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, daß, je niedriger die Kirschenpreise sind, um so größer die Gefahr ist, daß die Kirschen für Brannetweinbereitung Verwendung finden; denn das Kirschenpflücken beansprucht viel Zeit und Arbeitskraft. An beiden mangelt es aber bei den Landwirten gegenwärtig, besonders da die Kirschenernte mit der Heuernte zusammenfällt. Gerade die niederen Kirschenpreise des Vorjahres trugen einen Teil der Hauptschuld daran, daß so wenig Kirschen auf den Markt gelangten und dafür in den Brennkessel wanderten.

!! **Ottoschwanden**, 11. Juni. In der Mitteilung in gestriger Nummer von hier muß es nicht 24. Juli 1916 sondern 1906 heißen.

✠ **Kenzingen**, 10. Juni. Der bereits mit dem Eisernen Kreuze 1. Klasse ausgezeichnete Unteroffizier **Karl Spies** von hier wurde für oft bewiesene Tapferkeit im Aufklärungsdienst zum Vizefeldwebel befördert. — Mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse wurde ausgezeichnet: Gefreiter Rudolf Kaspar, Sohn des verstorbenen Metzgermeisters Kaspar, sowie Gefreiter Franz Schmieg, Sohn des Taglöhners Schmieg, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Adolf Schulz, Gefreiter, erhielt die bad. silberne Verdienstmedaille.

Rust, 10. Juni. Die U.-Boot-Spende ist hiesigen Orts recht erfreulich ausgefallen. Die beiden Frl. Stückle und Rinkenauer brachten rund 800 Mark zusammen. Gewiß ein Beweis von der Opferwilligkeit der Ruster Bevölkerung. Allen Gebern sei herzlich gedankt. Der Lohn durch die wackern U.-Bootleute wird gewiß nicht ausbleiben. Sie werden unsere Feinde zum früheren Frieden zwingen.

—n **Leiselheim**, 11. Juni. Gestern wurde in der hiesigen Kirche die Gedächtnisfeier für 5 Vaterlandsverteidiger abgehalten, die auf dem Feld der Ehre den Heldentod erlitten hatten. Darunter befand sich einer, der — obwohl kein hiesiger Einwohner von Geburt an — doch bei jedermann bekannt und von allen geachtet und geschätzt wurde: der Hauptlehrer Wilhelm Krieg, der von 1905 bis 1909 im nahen Königschaffhausen als Lehrer wirkte und im Jahre 1912 mit einer Tochter des hiesigen Landwirtes Enderle sich verheiratet hatte. In den letzten sechs Jahren war er in Grünwettersbach (A. Durlach) als Hauptlehrer tätig. Für letztgenannte Gemeinde ist sein Heldentod besonders deshalb tragisch, weil mit ihm alle drei Jugenderzieher, die bei Ausbruch des Weltkrieges dort angestellt waren, nacheinander für das Vaterland starben. Auch in seinem letzten Wirkungsort war Herr Krieg ebenfalls sehr beliebt, was aus dem recht zahlreichen Besuch der am 1. Pfingsttag für ihn dort abgehaltenen Gedächtnisfeier ersichtlich war. Um ihn trauern als nächste Angehörige seine junge Witwe und Kind nebst seinen Eltern.

† **Breisach**, 8. Juni. Dem Militärverein Breisach wurde heute nachmittag die Pflicht zu teil, einen Kamerad zu Grabe zu geleiten. Es war dies der Kriegsveteran und Schreinermeister Ferdinand Gruneisen, geb. 1847 zu Breisach. Im Jahre 1868 wurde Gruneisen als Rekrut zum damaligen bad. FußartillerieBataillon in Rastatt einberufen und machte er bei genanntem Truppenteil den ganzen Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mit. Im Jahre 1878 trat er als Mitglied in den Militärverein Breisach ein, war längere Jahre Verwaltungsrat und stets ein geachteter und beliebter Kamerad, weshalb ihm vom Verein stets ein ehrendes Andenken bewahrt werden wird. Am Grabe widmete Herr Vorstand Graßmann dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf und legte einen Kranz nieder. Der Leichenkondukt wurde durch die Musikkapelle des hiesigen Ersatz-Bataillons eröffnet. Eine Abteilung vom genannten Bataillon gab die drei üblichen Salven über das Grab des Verstorbenen ab. Er ruhe in Frieden!

§ **Breisach.** 12. Juni. Tagesordnung der Bezirksratssitzung am Donnerstag, den 14. Juni, vormittags 8 Uhr. 1. Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten: Keine. 2. Verwaltungssachen: a) Oeffentliche Sitzung: Festsetzung der Entschädigung für eine auf polizeiliche Anordnung getötete Kuh der Joh. Bärmann Witwe in Merdingen. b) Geheime Sitzung: Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

≈ **Breisach**, 9. Juni. Auf hiesiger Gemarkung hat im Laufe dieser Woche die Heuernte begonnen. Die Quantität fällt infolge der günstigen Witterung sehr reichlich wie schon lange nicht mehr aus. Auch die Feldfrüchte stehen auf hiesiger Gemarkung prächtig und sehen wir einer guten Ernte entgegen.

Breisach, 9. Juni. Bei Großh. Realschule hier hat von Montag bis gestern Freitag nachmittag die Abiturientenprüfung der oberen Klasse stattgefunden. An der Prüfung nahmen 7 Schüler und 8 Schülerinnen teil, wobei 14 das Reifezeugnis erhielten.

oc. **Freiburg**, 10. Juni. Der Stadtrat hat beschlossen dem Bürgerausschuß eine Vorlage über den Wiederaufbau der niedergebrannten Trocknungsanlage auf dem Rieselgut mit einem Aufwand von 152 000 Mark zu machen.

oc. **Freiburg**, 11. Juni. Nach dem Rechenschaftsberichts des St. Bonifatiusvereins der Erzdiözese Freiburg für das Jahr 1916 betrug die Gesamteinnahme 311 220 Mark. Im Vergleich zu dem vorhergegangenen Rechnungsjahr bedeutet das eine Zunahme von 36 327 Mark. Nach dem Bad. Beobachter ist dieses Ergebnis um so höher anzuschlagen, als im übrigen Deutschland die Gaben für den St. Bonifatiusverein eine beträchtliche Verminderung erfahren habe.

:: **Waldkirch**, 10. Juni. Gestern abend wurden in der Nähe der Stadt drei russische Gefangene, die dem Gefangenenlager Heuberg entsprungen, aufgegriffen und in Nummer Sicher gebracht.

* * *

Steigerung des Kriegswochengeldes für Kriegswöchnerinnen.

Berlin, , 9. Juni. (Amtlich.) Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 22. März 1917 eine Resolution angenommen, die eine Steigerung des täglichen Wochengeldes für die Kriegswöchnerinnen auf Mark 1.50 verlangt. Eine Verordnung des Bundesrats vom 2. Juni 1917 trägt diesem Wunsche Rechnung und erhöht den Betrag des Wochengeldes, das nach den Bekanntmachungen über die Wochenhilfe für Rechnung des Reiches zu zahlen ist, von 1 Mark auf 1.50 Mark täglich.

Die Maßnahme wird dadurch begründet und gerechtfertigt, daß die Nahrungs- und Stärkungsmittel, für deren Anschaffung das Wochengeld verwendet werden soll, erheblich im Preise gestiegen sind. Das Wochengeld, welches weiblichen Versicherten lediglich auf Grund ihrer eigenen Krankenversicherung aus Mitteln der Krankenkassen gewährt wird, bleibt von der Erhöhung unberührt. Der Betrag dieses Wochengeldes richtet sich auch weiterhin nach den Satzungen der betreffenden Krankenkasse. Die Erhöhung der aus Reichsmitteln gewährten Wochengeldbeträge ist nicht rückwirkend, sondern tritt erst mit dem Tage der Verkündung der Verordnung in Geltung.

Neueste Meldungen.

TU. Berlin, 11. Juni. Eine sehr anerkennende Besprechung des deutschen Fliegerangriffs auf die englische Südostküste vom 25. Mai schließt das englische Tagblatt „Aeroplane“ mit den bemerkenswerten Worten: Natürlich wird wieder das gewohnte Geschrei vom hunnischen Bombenabwurf auf Frauen und Kinder ertönen. Doch sollten wir uns durch derartiges heuchlerisches Geschwätz nicht irre führen lassen. Frauen und Kinder dürfen eben nicht in der Kriegszone bleiben, wenn der Feind imstande ist, die Kriegszone auszudehnen, sei es durch weittragende Geschütze oder durch Vervollkommnung der Luftfahrzeuge. Wenn man ihn an der Anwendung dieser verbesserten Waffen nicht zu verhindern vermag, so ist das eben sein Glück und unser Pech.

TU. Berlin, 11. Juni. Die englische Zeitung „The Catholic Times“ schreibt: Sehr wahrscheinlich weiß Lord George dessen Zeit davon in Anspruch genommen ist, seine morsche Regierung zusammen zu halten, nichts von der tiefen Erbitterung der Arbeiterklasse über das fortwährende Steigen der Lebensmittelpreise. Die Arbeiter sehen, wie ihre Löhne jede Woche an Kaufkraft verlieren, sie wissen, woher im Lande 139 Millionen Kriegsgewinnsteuer kamen und sie sind darüber entrüstet, daß bei einem Krieg, in dem das Blut ihrer Klasse wie Wasser fließt, die englische Regierung einer Anzahl selbstsüchtiger Kriegswucherer gestattet, ihre Landsleute unbestraft auszuplündern. Wenn Lloyd George seine Pflicht, die Preise niederzuhalten versäumt, wird seine Regierung bei den nächsten Wahlen stürzen.

WTB. Berlin, 12. Juni. Ueber eine neue Barbarei der Franzosen sagte ein bei Betheny gefangener Angehöriger des 40. Infanterie-Regiments aus: Einige Tage vor dem allgemeinen Angriff in der Champagne erhielten die Führer der Maschinengewehr-Kompagnien einen vom Korpsführer unterzeichneten Befehl, bei einem Teil der Maschinengewehrmunition die Kugeln umgekehrt in die Patronenhülsen zu stecken, um eine größere Geschoßwirkung zu erzielen. Die Kompagnieführer äußerten Bedenken inbezug auf so große Ladehemmungen. Daraufhin wurden Versuche angestellt, die ein befriedigendes Ergebnis hatten. Von ungefähr 30 000 Patronen seien sodann 6000 umgeändert worden.

WTB. London, 12. Mai. In der vorletzten Nacht wurde der Sinnfeiner Graf Plunett, der in einer verbotenen Versammlung eine Ansprache zu halten versuchte, verhaftet. Es kam dabei zu aufrührerischen Szenen, bei welchen ein Polizeiinspektor getötet wurde.

WTB. Kopenhagen, 12. Juni. „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Ein in Raumo eingetroffener Kapitän teilt mit, daß die beiden versenkten Segelschiffe „Elianne“ und „Edward“ sind. Es wird für ganz sicher angesehen, daß deutsche Unterseeboote auf den regelmäßigen Finnlandstraßen tätig sind. „Swenska Dagbladet“ hält es daher nicht für ausgeschlossen, daß in der letzten Zeit zahlreiche nach Finnland bestimmte Schiffe versenkt oder aufgebracht worden sind.

Graf Andrassy.

Bücherschau.

Notgemüse. Ueber 50 wildwachsende Kräuter, Früchte und Wurzeln. Zusammengestellt und mit einem Hinweis auf ihre Verwendbarkeit als Nahrungsmittel und ihre Zubereitung als Gemüse, Salate usw. versehen von Dr. F. Losch. 11.—16. Tausend. 1917. (Stuttgarter Bilderbogen Nr. 7.) Franckhsche Verlagshandlung Stuttgart. Preis 25 Pfg.; bei 50 Stück je [illegible] Pfg., bei 100 Stück je 20 Pfg.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 19° C., gestern abend 7 Uhr + 21° C., heute früh 7 Uhr + 16 C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

„Liefert alle Eure entbehrlichen, getragenen Kleider, Wäschestücke und Schuhwaren an der Annahmestelle in Emmendingen, Theodor Ludwigstraße 5 ab. Ihr erhaltet dafür angemessenes Entgeld und schafft den minderbemittelten Volksgenossen billige Kleidung“.

Kommunalverband.

Heugras-Versteigerung.

Die Gemeinde Teningen versteigert am

Donnerstag, den 14. Juni 1917,
vormittags 8 Uhr

anfangend, den diesjährigen Heugraswachs von 50 Morgen Gemeindewiesen mit Vorgriff bis 1. November 1917, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Der Anfang ist bei der Elzbrücke.

Der Gemeinderat.

Seegras-Versteigerung

Die Ortsgemeinde Unterreute versteigert am

Freitag, den 15. Juni ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

im Rößlewirtshaus das diesjährige Seegras aus ihrem Gemeindewald. 1924

Der Verwaltungsrat.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Freitag, den 15. Juni, vormittags 9 Uhr anfangend, werden in der Wohnung der verstorbenen Frau Hauptlehrer Mangold, Wilhelmstraße 1, II. Stock, gegen bare Zahlung folgende Fahrnisse öffentlich versteigert:

Tische, Stühle, 1 Schrank, 1 Schreibpult, Nachttische, 1 Sofa, 1 Ruhesessel, Küchenmöbel, 1 Koch- und Gasherd, Küchengeschirr, Glas und Porzellan, Spiegel und Uhren und sonst noch verschiedener Hausrat.

Emmendingen, den 12. Juni 1917.

Waisenrat Schmidt.

Goldankaufshilfsstelle.

Die Vergütungen für die eingelieferten Goldgegenstände der Nummern 477 bis 493, sowie die Urkunden- und Denkmünzen können am Mittwoch, den 13. Juni, vormittags von 10 bis 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle (Notariatsgebäude, Karl-Friedrichstraße) in Empfang genommen werden. Die Ablieferung von Goldmünzen und Goldschmuck ist eine vaterländische Pflicht, die für jeden Gewissenssache sein muß.

Deutsche Frauenhaar-Sammlung.

Im alten Spital wird am

Freitag, den 15. Juni, vormittags 8—11 Uhr und Samstag, den 16. Juni, nachmittags 3—6 Uhr

aus dem Bezirk Emmendingen gesammeltes Frauenhaar in geschlossenen Papierbeuteln entgegengenommen. (Siehe Artikel in dieser Nummer des Blattes.

Frauenverein Emmendingen.

Ein großes Quantum

Tabakpflanzen

ist abzugeben bei der

Gutsverwaltung Eisenhof-Ihringen.

Kaiserl. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Oesterreichischer Phönix in Wien

Geschäftsstelle für Freiburg i. B.: Zasiusstr. 57.

Unsere staatlich genehmigte

Kriegs-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres eine äusserst günstige Handhabe zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.

Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch die Gemeinde usw. erfolgen.

Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist versicherbar. Prämienbefreiung und versicherte Summe sind von vornherein bestimmt festgelegt, die Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort bei im Tode.

Von größter Wichtigkeit für alle Familien deren Ernährer im Felde steht.

Vom Kgl. Bayr. Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsfürsorge anerkannt und empfohlen.

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die obige Geschäftsstelle in Freiburg sowie alle Beamten und Vertreter der Gesellschaft. 701

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!

Manche lassen ihre Bruchbandage, die ihnen Schmerzen verursacht, ohne Feder sehr zufrieden bin, Dasselbe ist sehr bequem zu tragen und behagt mir viel besser als ein Federband.

Allen Bruchleidenden

kann ich ihre Bänder nur bestens empfehlen." — So schreibt mir Herr K. G. aus Hinterzarten über meine neue Bruchbandage. Jede Bandage wird nach Maß aus Leder ohne jede lästige Feder hergestellt. Dieselbe ist leicht, gutsitzend, bequem auch nachts tragbar. 1 Jahr schriftl. Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit.

Ferner empfehle Prima Gummibänder für Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche. Bandagen für Muttervorfälle, Leibbinden. Stets nach Maß und Fall angefertigt, gutsitzend, nicht verschiebend, in der einfachen bis zur feinsten Ausführung.

C. A. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus, **Freiburg i. Br.,**
Kreuzstrasse Nr. 28. — Straßenbahnhaltestelle Kreuzstrasse.

Danksagung.

Es ist meiner lieben Mutter, meinen Schwestern und mir ein herzliches Bedürfnis, auch an dieser Stelle innigst zu danken für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme an dem so unerwartet raschen Hinscheiden meines lieben Vaters.

Malterdingen, den 11. Juni 1917.

Luise Stengel, Lehrerin.

Tüchtige Kontoristin

für Buchhaltung und Korrespondenz zum baldigen Eintritt gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1918 an die Gesch. der Lr. Nachr.

Nähmaschinen
nur erstklassige deutsche habe ich stets auf Lager
Reparaturen
aller Systeme werden rasch und fachgemäss ausgeführt
A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Rheinische Creditbank.

Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—
in Interessengemeinschaft
mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen
Mk. 173,500,000.—

Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68. 861

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

Annahme von Bareinlagen
auf Depositenkonto und Einlagebuch.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschaften in offenem und geschlossenem Zustande, Vermietung v. Schrankfächern unt. Selbstverschluss.

Tapeten!!

Grösste Auswahl, billigste Preise.
Reste zu alten Preisen.
Carl Warth, Freiburg Kaiserstraße 132 I Fernsprecher 1221.

Wer schreibt gerne

Briefe? Sehr wenige, kann man ruhig sagen. Aber unsere Soldaten im Felde möchten so gerne wissen wie es in der Heimat geht und was es Neues gibt. Dies bestätigen uns Dutzende von Karten aus dem Felde; die Krieger schreiben uns rührende Zeilen, wie froh sie sind, ihr Lokal-Blatt die „Breisgauer Nachrichten" so pünktlich entgegennehmen zu dürfen. Wer seinem Sohne dem Manne, Bruder oder Freund eine Freude bereiten will, der bestelle für ihn die „Breisgauer Nachrichten" für nur 25 Pfg. wöchentlich. Der Versandt wird täglich pünktlich besorgt.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

(Schwarzwald) Schlotheim gegr. 1870.

Bekannte, erstkl. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt mit Vorbereitung für das Einjährigen-Examen

1. Realabteilung (Seit Herbst 1914: 120 Einjähr.-Zeugnisse.)
2. Handelsabteilung, die vermittelt gediegene und vielseitige theor. u. prakt. kaufmännische Ausbildung.

Neuer Besuch von Tanna, die in ihrer Aufnahme finden. Prospekte u. nähere Auskunft durch Direktor Weber.

Neuaufnahme am 2. Juli 1917.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Kaffeemühlen, Messerputzmaschinen, Buttermaschinen, Handelmaschinen, Tafelwagen, Pferdescheeren, Waffeneisen, Aufpolier- u. Tafelbestecken jed. Art, Schleifen v. Rasiermesser, Scheeren, Taschenmesser, Bäckeisenmesser, Reb- u. Baumscheeren usw.

werden fachgemäss ausgeführt von

LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen

Arzneipflanzen aller Art!

Waldmeister, Erdbeer-, Brombeer-, Himbeer-, Birken-, Löwenzahnblätter, getrocknet, kaufen zu höchsten Preisen.

Daniel Groz Söhne, Ebingen (Württ.), Aelteste Kräuterhandlung Deutschlands

Haben wir als Vater und Mutter unsere Pflicht getan?

Diese Frage werden viele Eltern mit „Ja" beantworten, doch wird nur allzuoft etwas vergessen. Sind bei plötzlichem Tode von Vater oder Mutter die Mittel vorhanden, um die sofort in erhöhtem Masse auftretenden materiellen Anforderungen zu decken? Sind alle Vorkehrungen getroffen, damit zu dem Schmerze über den Verlust eines lieben Angehörigen nicht auch das Moment der Geldsorge komme?

Die Sterbekassenversicherung
(Versicherung ohne ärztliche Untersuchung)
des kais. Königl. priv. Gisela-Vereins
(Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10)
bietet eine Vorsorge für alle Lebensverhältnisse.
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1915 rund 92 Mill. Mark.

Für süddeutsche Jagdliebhaber

die sich eine reich illustrierte Fachzeitschrift für Jagd, Schießwesen, Fischerei und Jagdhunde-Zucht halten wollen, kommt

„Der deutsche Jäger"

in allererster Linie in Betracht, da er die einschlägigen Verhältnisse am besten beherrscht und am ausführlichsten berücksichtigt.

Probenummern gratis vom Verlag „Deutschen Jäger" in München, Rumfordstraße 1, 1. Stock.

Emmendingen. Am Freitag, den 15. Juni, Schweine-Markt.

Für Imker.

Einige bereits neue

Bienenkasten

(Gerstung) mit Rähmchen sind billig zu verkaufen.

Brunnenstraße 24, Emmendingen.

Zirka 20 000

Dickrübsetzlinge

zu verkaufen

Ziegelei Zipfel, Emmendingen.

Zu verkaufen

2—3 Ohm 1928

Apfelmost

2 Wagen

Dung

Math. Kern, Emmendingen, Hebelstraße 21.

la Kohlensäure-Düngerkalk

von Gebr. Spohn, Blaubeuren, ist frisch eingetroffen u. empfiehlt zum Preise von Mk. 1.20 p. Sack

Anton Rovere, Jenzig-Jerch

In Emmendingen zu haben bei Ludwig Trost, Klostergasse 6. 1870

Zum sofortigen Eintritt zum Ausholfen eine 1922

Kontoristin

gesucht.

Gebr. Weil,
Spez.-Vers. f. Obsten u. Herbt
Emmendingen.

Für Modistinnen!

Hutblumen, Hutkränze, Blätter, Federngestecke, großes Lager, wird auch in kleinen Posten zu Fabrikpreisen abgegeben.

Oberlinden 6, Freiburg i. Br., Spitzengeschäft

Das 1931

Heuerträgnis

ab 3 Morgen Wiesen zu verpachten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Das Erträgnis

von 56 ar Wiesen zu verpachten

Ehrenfelder (Rebstock) in Landeck.

Gewann Jägermatte, Gemarkung Kollmarsreute. 1906

Mandoline

zu kaufen gesucht von

Unteroffiz. Schindler, II. Batt.-Depot, J.-R. 169, hier.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.80 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Klagevorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 4 Mk.
Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber bei Landmanns (Beilag m. Bilderrb. Breisgauer Sonntagsblatt (Beilag m. Bilderrb.
Monats-Beilagen: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 136. (Evang: Tobias) Emmendingen, Mittwoch, 13. Juni 1917. (Kath.: Ant. v. Pad.) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der Flandrischen Front war die Artillerietätigkeit abends bei Ypern und südlich der Douve gesteigert.

Nachmittags litt englische Kavallerie gegen unsere Linien östlich von Messines an; nur Trümmer kehrten zurück.

Südlich davon bei Gut Cruis angreifende Infanterie wurde durch Gegenstoß geworfen. Im Artois war im Lensbogen, sowie an und östlich der Scarpe die Feuertätigkeit lebhaft. Bei Fromelles, Neuchapelle und Arleux vorgetragene englische Erkundungsabteilungen sind abgewiesen worden.

Front des deutschen Kronprinzen.

Gegen die von uns bei Borstoß westlich von Cerny am 10. Juni besetzten Gräben führten die Franzosen gestern 5 Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich im Feuer und Nahkampf scheiterten.

Der Artilleriekampf erreichte nur nördlich von Bailly und am Winterberg vorübergehend größere Stärke.

In der Ost-Champagne schlugen bei Tahure und Bangois französische Erkundungsvorstöße fehl.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

An der Düna, bei Smorgon, Baranowitschi und besonders bei Brzezczany und an der Narajowka ist die Gefechtstätigkeit wieder lebhaft geworden.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespasee und Cerna, sowie vom rechten Wardarufer bis zum Doiransee zeigte sich die Artillerie tätiger als in der letzten Zeit.

In dem an Kampftätigkeit reichen Monat Mai haben auch die Luftstreitkräfte in ihren vielseitigen Aufgaben große Erfolge erzielt.

Neben den Kampf- und Infanterieflugern bewährten sich besonders die für Feuerleitung und Beobachtung unentbehrlichen Artillerieflieger, deren Leistungen durch die Fesselballonbeobachter wertvoll ergänzt wurden.

Wir verloren im Westen, Osten und auf dem Balkan 79 Flugzeuge und 9 Fesselballone.

Von den abgeschossenen feindlichen Flugzeugen sind 114 hinter unseren Linien, 148 jenseits der feindlichen Stellungen erkennbar abgestürzt, außerdem haben die Gegner 26 Fesselballone eingebüßt und weitere 23 Flugzeuge, die durch Kampfeinwirkung zur Landung gezwungen wurden.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 12. Juni, abends. (Amtlich.) In Flandern zeitweilig lebhafter Feuerkampf. Südwestlich von Lens sind englische Angriffe beim Nahkampf gescheitert. Im übrigen nichts Wesentliches.

Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Die neuen italienischen Angriffe.

WTB. Wien, 12. Juni. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 11. Juni gemeldet: Der italienische Infanterieangriff an der Tiroler Front kam gestern ins Rollen. Am 7. Juni begann die Artillerievorbereitung, die mit einem ebenso mächtigen, wie sorgfältigen Wirkungsfeuer aus vielfach erst für diesen Kampf zusammengezogenen Batterien einsetzte. Am 10. Juni schwoll das Artilleriefeuer aufs heftigste an, um am nächsten Tage den Infanterieangriff auszulösen. Dieser richtete sich gegen zwei Räume, die wir u. a. Ende Mai des vorigen Jahres im raschen Siegeslauf erobert hatten. Es sind das im jetzigen Kampfbereich noch weit ausladende Sugana-Tal, das gegen 1900 Meter ansteigende Sieben-Gemeinden-Plateau und schließlich unsere, das Becken von Asiago beherrschenden Stellungen. Das Gebiet liegt außer dem Val Sugana auf ehemaligem italienischem Boden. Ueberall waren die blutigen Angriffe der Italiener vergeblich, zumeist brachen sie bereits vor unseren Linien im Feuer der Artillerie und unseren Maschinengewehre zusammen. Nordwestlich von Asiago, wo der Feind in unsere Stellung eingedrungen war, warf ihn unsere Infanterie im schneidigen Gegenstoß zurück.

Von den Kämpfen zur See.

Englischer Meuchelmord zur See.

Bz. Berlin, 11. Juni. Von einem militärischen Mitarbeiter wird der „Bad. Pr." geschrieben:

Die Entrüstung wird im ganzen deutschen Vaterlande die Nachricht von dem neuesten gemeinen Verhalten der englischen Marine bei dem letzten Angriff auf Ostende vernommen, die Ueberlebenden des deutschen Torpedoboots „S. 20" von den Engländern absichtlich von den Rettungsbooten zurückgestoßen und dem Tode überlassen wurden. Es gibt gar keine Worte, um das Unmenschliche und Grausame dieses ganzen Vorganges zu schildern und unserer Entrüstung Ausdruck zu geben. Mit der Pistole und dem blanken Seitengewehr wurden die verwundeten Matrosen, die sich an den Bord des englischen Kutters geklammert hatten, zurückgetrieben, obwohl noch genügend Platz für ihre Aufnahme vorhanden gewesen wäre. Höhnend und lachend sahen die Engländer von ihren Schiffen dem Todeskampf der deutschen Matrosen zu, ohne das Geringste zu ihrer Rettung zu tun.

Möge die Nachricht von dieser neuen Schandtat weit und breit verkündet werden, damit im Volke in der Heimat und bei den Truppen an der Front allgemein bekannt wird, wie sich die Engländer in Wirklichkeit verhalten. Möge dies den Siegeswillen unserer Truppen noch mehr steigern, als es jetzt schon der Fall ist und mögen die Truppen an der flandrischen Front die Antwort auf dies Verfahren der englischen Flotte nicht schuldig bleiben.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 18. Mai. (Nichtamtlich.) Die niederträchtige Behandlung, welche die Franzosen ihren farbigen Hilfsvölkern angedeihen lassen, und die an die schlimmste Zeit der Negersklaverei erinnert, kommt bei allen Vernehmungen dieser Gefangenen zum Ausdruck. Die Eingeborenen sind infolgedessen gegen ihre weißen Peiniger aufs äußerste erbittert. Ein algerischer Kabyle vom 2. Turkoregiment, der am 1. Juni bei Moncel zu den Deutschen übergelaufen ist, erzählte, wie er mit anderen gewaltsam von Gendarmen zum Heeresdienst ausgehoben wurde. Täglich wurde mit Prügeln auf sie eingeschlagen. Etwa 80 von ihnen wurden von den französischen Offizieren erschossen, als sie sich weigerten, als Muselmanen gegen die Bundesgenossen der zu kämpfen. Neger des 27. Senegalbataillons, die a... südlich von Parguy-Filain gefangen wurden, ... stimmend mit ihrem weißen Korporal aus, — daß ... Kompagnien von ihnen völlig aufgerieben worden seien. Als Quartier haben die Schwarzen vielfach Scheunen oder Stacheldrahthürden, in denen sie eingeschlossen werden und wie wilde Tiere bewacht werden. Diese Gefangnisse dürfen sie nur truppweise und unter Führung von weißen Offizieren verlassen. Als in St. Raphael weiße Frauen mit ihnen zu sprechen versuchten, schossen die Posten in die Neger hinein und töteten viele von ihnen. Im Gefecht blieben stets einige französische Maschinengewehre auf sie gerichtet. Sobald sie zögerten vorzurücken, wurden sie von hinten niedergemäht. Auch ihnen ist vorgelogen worden, die Deutschen töteten die Gefangenen. Infolgedessen sind selbst die Schwerverwundeten kaum zu überzeugen, daß sie nicht nur zur Hinrichtung wieder gepflegt werden.

WTB. Bern, 13. Juni. Der „Times"-Vertreter im britischen Hauptquartier berichtet, daß zur Sprengung der deutschen Stellungen bei Messines 600 Tonnen Sprengstoff verwendet worden seien. Das schreckliche Schauspiel habe dem Ausbruch von Vulkanen geglichen.

Die Vorgänge in Rußland.

WTB. Kopenhagen, 13. Juni. „Politiken" berichtet, daß unter den internierten Russen im Lager von Horserød in letzter Zeit Unruhe geherrscht habe. Die Soldaten hätten einen Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, der sowohl den russischen wie den dänischen Offizieren den Gehorsam verweigert habe. Zwei der schlimmsten Unruhestifter seien nach Kronberg überführt worden.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 11. Juni. (Nichtamtlich.) Ein am 18. Mai von den Deutschen gefangener englischer Fliegeroffizier erklärte, daß die Angriffe gegen deutsche Fesselballone neuerdings sehr gefährlich geworden seien, da gegen die deutschen Abwehrmaßregeln gar nichts mehr helfe. Der Gefangene hatte am 18. Mai abends mit drei anderen Nieuport-Einsitzern vier deutsche Fesselballons angreifen sollen. Zwei der Angreifer wurden abgeschossen. Zwei davon waren tot. Auch der Gefangene hatte Treffer im Motor und Behälter. Er erzählte, daß sich jetzt niemehr wie früher Flieger freiwillig zu dieser Aufgabe melden.

Berlin, 13. Juni. (Privattelegramm.) Wie das „Berliner Tagblatt" schreibt, ist mit einer abermaligen Verlängerung der Reichstagslegislaturperiode bis 12. Januar 1919 mit Bestimmtheit zu rechnen. Eine entsprechende Vorlage werde dem Reichstage in der Oktobertagung zugehen.

WTB. Rotterdam, 13. Juni. Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" melden die „Times" aus Athen: Wenn eine militärische Intervention unvermeidlich sein sollte, so würden außer dem französischen Gesandten auch der englische und russische die Stadt verlassen. Derselbe Korrespondent meldet ferner, man glaube in Athen, daß durch die Besetzung der Stadt Janina durch die Italiener mit einer Aktion begonnen würde, deren Zweck die Beschränkung der Machtbefugnisse der Stadt Athen sei.

WTB. Rotterdam, 13. Juni. Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" gibt der „Daily Telegraph" eine Meldung der Athener Presse wieder, wonach die italienischen Truppen die Janina besetzt haben, der griechischen Zivilbehörde und der Garnison befohlen hätten, die Stadt binnen einer Viertelstunde zu verlassen. Die italienischen Truppen setzen weiter südwärts vorgerückt, um Prevesa und den Rest von Epirus zu besetzen. Es liefen Gerüchte um, daß Truppentransportschiffe der Alliierten im Golf von Korinth angekommen seien. Die Truppen seien in Itea gelandet worden.

WTB. Bern, 13. Juni. Schweiz. Dep.-Agentur. Der Nationalrat hat in der Schlußabstimmung die Tabaksteuervorlage angenommen.

* * *

König Konstantin von Griechenland abgedankt.

WTB. Athen, 12. Juni. Meldung der Agence Havas. König Konstantin hat zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Alexander abgedankt.

* * *

Erfolgreiche Durchführung einer abenteuerlichen diplomatischen Mission.

Berlin, 11. Juni. Im Auftrag der Reichsregierung hatte der Legationssekretär Dr. Werner Otto von Hentig (ein Sohn des früheren koburgischen Ministers) eine diplomatische Mission beim Emir von Afghanistan übernommen, deren Ausführung ihn mehr als zwei Jahre von der Heimat fern hielt und von der er jetzt zurückgekehrt ist. Die Reise, die er unternehmen mußte, um von Deutschland nach seinem Bestimmungsort und wieder zurückzugelangen, führte ihn nach Persien, Afghanistan, Turkestan, China, über den Stillen Ozean durch Nordamerika und durch Norwegen. Er hat also mitten im Kriege, unter russischen und englischen Nachstellungen eine Fahrt rund um den Erdball durchgeführt. (B. L.-A.)

Wilsons Botschaft an die russische Regierung.

WTB. Washington, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Reuter. In der Mitteilung des Präsidenten Wilson an die russische Regierung, die von dem amerikanischen Botschafter Braneis in Petersburg überreicht worden ist, heißt es u. a.: „Der Krieg gegen Deutschland hat begonnen, und in ihrem verzweifelten Wunsche, der unvermeidlichen endlichen Niederlage zu entgehen, haben die Machthaber in Deutschland jedes mögliche Mittel angewendet, und selbst den Einfluß von Gruppen oder Parteien unter ihren eigenen Untertanen benützt, gegen die sie niemals gerecht und billig, zu niemals duldsam waren, um eine Verbearbeit auf beiden Seiten des Meeres zu fördern, die ihnen ihren Einfluß daheim und ihre Macht im Ausland wahren soll zum Schaden gerade derjenigen Leute, die sie benützen."

„Amerika sucht keinen sachlichen Gewinn oder eine Vergrößerung seines Gebietes irgendwelcher Art. Es kämpft für die Befreiung aller Völker von den Angriffen einer autokratischen Regierung, derer Machtplätze von Berlin nach Bagdad und darüber hinaus gehen. Dieses Netz der Intrigen muß zerrissen werden, aber es kann dies nicht geschehen, wenn nicht das Unrecht, das bereits getan wurde, ungeschehen gemacht wird. Es müssen entsprechende Maßnahmen dagegen getroffen werden, daß es jemals wieder gewebt oder ausgebessert wird. Der status quo ante war es, von dem dieser schreckliche Krieg ausgegangen ist, der für die Macht der kaiserlich deutschen Regierung innerhalb ihres Reiches und für ihre weltreichende Herrschaft und ihren Einfluß außerhalb gestützt hat. Dieser status muß in einer Art geändert werden, daß verhütet wird, daß so etwas schreckliches se wieder entsteht. Wir kämpfen für die Freiheit, für die Selbstregierung, für eine Entwicklung der Völker, die ihnen nicht aufgezwungen wird und jede Einzelheit der Ordnung, die diesen Krieg zum Abschluß bringt, muß zu diesem Zweck gefaßt und ausgeführt werden. Dann müssen ent-